Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 79. Hirschberg, Mittwoch den 5. Oktober. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 26. Sept. Der Eilzug, welcher Se. Königl. Hoheit den Prinzen Adalbert von Preußen von Breslau nach Berlin bringen sollte, stieß in Erkner, dem vorletzten Stationsorte, auf einen Anhalt, wodurch eine große Verwirrung entstand, indem die Maschine mit mehreren Wagen zusammentraf. Die Lokomotive und eine Anzahl der auf der Bahn befindlichen Wagen wurden stark beschädigt. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert und die übrigen Passagiere kamen glücklicherweise unbeschädigt davon. Die Ursache dieses Unfalls soll eine falsche Weichstellung gewesen sein.

Breslau, den 30. Septbr. In der heutigen Gerichtssitzung ist der Prediger der hiesigen christkatholischen Dissidenten von der Anklage unbefugter Vornahme von Amtshandlungen freigesprochen worden. — Die Konsekration und Inthronisation des Fürstbischofs ist auf den 18. Oktober festgesetzt worden.

Magdeburg, den 29. Sept. Die hiesige freie Gemeinde, welche auf Grund des Vereinsgesetzes forterxistirt, beabsichtigt in der Konzessionsangelegenheit einen Protest an das Gesammt-Ministerium einzureichen.

Gestern und heute passirten nahe an 500 Auswanderer, größtentheils aus Baiern, unsre Stadt und gingen theils nach Bremen, theils nach Hamburg weiter.

Naumburg a. d. S., den 26. Sept. In einer der hiesigen Kirchen hielt neulich ein evang. Missionsprediger aus Brüssel einen Vortrag mit Hinweisung auf die Erweiterung der evang. Kirche in dem sonst ganz katholischen Belgien, wo seit dem Wirken der evangelischen Gesellschaft, also seit 15 Jahren, an 7000 Seelen von der katholischen zur evangelischen Kirche übergetreten seien.

Sachsen - Meiningen.

Hildburghausen, den 23. Sept. In Folge eines Reserats der Dorfzeitung über eine Schwurgerichtsverhandlung wegen Majestätsbeleidigung des Königs von Preußen dürfen öffentliche Blätter in ihren Mittheilungen über derartige Verbrechen die ehrverletzenden Aeußerungen nicht wörtlich wiedergeben, sondern nur einfach „ehrenverletzende Aeußerungen gegen Den und Den" anführen. Uebertretungen dieser Vorschrift ziehen strenge Strafe nach sich.

Sachsen - Weimar.

Eisenach, den 28. Septbr. Die Herzogin von Orleans mit ihren Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres, ist heute hier eingetroffen und gedenkt längere Zeit in unsrer Stadt zuzubringen. Dieselbe wurde von dem Großherzoge aufs herzlichste empfangen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 26. Septbr. Wie gewonnen so zerronnen! Bekanntlich hatte im vorigen Jahre der Prinz von Canino an der Spielbank zu Homburg bedeutende Gewinne gemacht, die sich auf mehrere hunderttausend Gulden beliefen. Desto unglücklicher spielte der Prinz in Spaa, wo er das ganze Geld wieder verlor. Nun ist er wieder in Homburg angekommen, um dort sein Glück aufs Neue zu versuchen. Er hat vorgestern seine waghalsigen Operationen wieder begonnen und noch an demselben Tage einen Gewinn von 50,000 Fr. eingestrichen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 30. Septbr. Seit dem 23. Mai 1850 existirt in Hamburg eine neue Verfassung auf dem Papiere.

Der deutsche Bund legte Protest dagegen ein. Nachdem nun seitdem die Sache unentschieden geblieben war, beabsichtigt der Senat von Hamburg, das Verfassungsgesetz vom 23. Mai 1851 in einer neuen Bearbeitung der Bürgerschaft zur Beschlußfassung vorzulegen. Hieraus haben die Höfe von Berlin und Wien Veranlassung genommen, in dieser Angelegenheit an ihre Vertreter beim Hamburger Senat zu schreiben und unter andern zu sagen: „Nimmermehr wird der deutsche Bund die Einführung einer Verfassung zugeben dürfen, in welcher nicht der Grundcharakter der seitherigen städtischen Regierungsgewalt sorgfältig beibehalten und überhaupt mit voller grundsätzlicher Bestimmtheit jede Aenderung von der Art vermieden wäre, wie sie bereits von dem Bundestagsausschusse als unvereinbarlich mit den aus den Grundgesetzen des deutschen Bundes hervorgehenden Verhältnissen der freien Städte bezeichnet worden ist. Wir setzen voraus, der Senat werde in keinem Falle eine neue Verfassung ins Leben führen, ohne sich zuvor hierüber des Einverständnisses mit dem Bunde versichert zu haben.“

Hannover.

Haarburg, den 27. September. Heute hat hier die Einweihung eines Missionsschiffes stattgefunden. Die Kosten für den Bau desselben hat größtentheils die Gemeinde Hermannsburg beigesteuert, aus deren Mitte eine Anzahl Missionäre nach Afrika befördert werden sollen. Der Pastor Harms aus Hermannsburg bei Celle wohnte mit 280 seiner eifrigsten Anhänger der Feierlichkeit der Einweihung bei.

Oesterreich.

Wien, den 27. September. Die Konferenzen in Olmütz dauern fort, aber das tiefe Geheimniß derselben wird nicht eher gelichtet werden, als bis die Nachricht aus Konstantinopel über Krieg und Frieden entscheidet.

Wien, den 29. September. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst Nikolaus sind gestern Abend von Olmütz nach Warschau abgereist. Der Kaiser und der Prinz von Preußen nebst dessen Sohne werden in den nächsten Tagen hier erwartet.

Eine Correspondenz aus Olmütz berichtet über Se. Majestät den Kaiser von Rußland, den der Berichterstatter bei Gelegenheit eines Gottesdienstes sah, der in der Capelle der Grenzer nichtunirter Confession abgehalten wurde. Diesen Gottesdienst besuchte der Czar. Schon als er vor der Capelle aus dem Wagen stieg, nahm er seine Kopfbedeckung ab. Mit gebeugtem Körper und entblößten Hauptes schritt er an die Stufen hinan und warf sich vor dem Altar auf den bloßen Stein nieder auf seine Kniee, das Sammetkissen verschmähend, welches seiner harrte, faltete die Hände, beugte das Haupt und regungslos versank er in ein tiefes langes Gebet.

Niederlande.

Haag, den 26. September. Ueber Rotterdam ist heute eine wahre Sündfluth gekommen. Der größte Theil der Stadt steht unter Wasser, die Maas ist zur See geworden, die Binnenhafen sind gleich Flüssen. Die Boompejes, de Punt, die Kai's von Schneepmakers-, Leuwe-, Oude-, Nieuwe-Hafen, der Blaak, des Wein-Hafens &c. sind tief überschwemmt. Die Keller und Erdgeschosse, Wohnungen der Armuth oder Küchen und Vorrathskammern der Vermöglichen sind menschenleer und wassergefüllt, eine Menge von Häusern und Packhäusern haben die Zimmer- und Lagerräume „ebener Erde“ unter Wasser. Nur die Hoogstraat und der Schiedamsche Dyk, Fortsetzungen von Holland's großem rettendem Damme, und was hinter beiden Straßen gedeckt liegt, sind verschont; auch die hochgelegene Börse blieb trocken und nahm heute den Getreidemarkt auf, da man in der „Kornbörse“ Kniebäder nehmen konnte. Um neun Uhr diesen Morgen, Hochwasserzeit, war die Fluth weit über die Ufer der Maas und die ersten Kai's getrieben. Die Eindammung des neuen nicht fertigen Winterhafens auf dem Nieuwerke geborsten und so der kostspielige Bau, der in zwei Monaten eröffnet werden sollte, sammt Werkhütten und Schöpfmaschinen überfluthet. Von Verlust an Menschenleben vernimmt man nichts; schwerer Nachtheil trifft jedoch die Unbemittelten und Armen, die heute ihre Keller verlassen mußten, und der Schaden in den übrigen Wohnungen und Packhäusern ist groß.

Frankreich.

Paris, den 26. Septbr. Der Ball in Lille war prächtig. Derselbe fand im Rathhause statt, dessen Hof in einen Ballsaal umgewandelt worden war und 4000 Personen faßte. Der Kaiser eröffnete den Ball mit der Tochter des Maire.

Paris, den 27. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Mittag in Dünkirchen angekommen.

Die Londoner Börsen-Nachrichten haben auch auf die hiesige Börse sehr nachtheilig eingewirkt.

Das „Siecle“ will wissen, daß sich 800 Polen bei der türkischen Gesandschaft in Paris haben einschreiben lassen, um im Falle eines Krieges Dienste bei der Pforte zu nehmen.

Paris, den 27. September. Zur Herstellung der neuen Markthallen sind bis jetzt schon 147 Häuser abgetragen und 180 sollen noch abgebrochen werden. Der Neubau der Straße Rivoli und die Erweiterung des Louvreplatzes erfordert die Niederreißung von 663 Häusern, darunter große Paläste. Der Stadt Paris werden diese Bauten an 1000 Millionen Fr. kosten. Dies und viel andres wird durch den Wink und Willen eines Einzigen hervorgerufen.

Paris, den 28. September. In Dünkirchen besuchte der Kaiser nach Empfang der Behörden den Hafen. Am Eingange desselben überreichten die Fischerinnen einem alten Gebrauch gemäß einen kleinen silbernen Fisch in einem Netze von Gold und Seide. Eine derselben beglückwünschte den Kaiser und verlangte ihn zu umarmen, was ihr auch nicht abgeschlagen wurde. Ein Arbeiter schritt vor dem Kaiser her und streute Blumen auf den Weg. — Die Stadt Boulogne hatte den Majestäten einen ausgezeichneten Empfang bereitet. Im Schlosse zeigte der Kaiser der Kaiserin das Zimmer, das ihm eine Zeitlang als Gefängniß gedient hat.

Die französischen Grenzbehörden in St. Malo und Granville, wo die Schiffe von der Insel Jersey landen, haben ihre Aufmerksamkeit auf die ankommenden Personen und Güter geschärft. Kürzlich wurde ein französisches Gemüse-Schiff in St. Malo angehalten und streng untersucht. Da fand sich denn, daß die Kohl- und Krautköpfe eine Masse von Proklamationen und Flugschriften enthielten, die zwischen den eng anschließenden großen Blättern der Gemüse versteckt waren. Der Eigenthümer wurde sofort verhaftet.

Großbritannien und Irland.

London, den 24. Septbr. In der letzten bei Kossuth abgehaltenen Versammlung wurde auch von der Auffindung der ungarischen Kroninsignien gesprochen, wobei Kossuth die Aechtheit der aufgefundenen Insignien in Abrede stellte und sagte: „Kein ungarischer Patriot wird sich durch die handgreifliche Unwahrheit der Oesterreicher täuschen lassen, und nie mehr wird ein Habsburger die ungarische Königskrone auf sein Haupt setzen, denn sie wurde sicheren Händen anvertraut und befindet sich außerhalb des österreichischen Verfolgungskreises." Natürlich ist diese Behauptung Kossuth's rein aus der Luft gegriffen, da die Aechtheit der aufgefundenen Kroninsignien durch die bewährtesten Zeugnisse ermittelt und festgestellt worden ist.

London, den 25. September. Der größte Theil der britischen Kanalflotte, welche eine Uebungsfahrt unternommen hatte und gegenwärtig in dem irländischen Hafen Queenstown vor Anker liegt, erwartet stündlich das Signal zum Auslaufen, weshalb Offiziere und Soldaten nicht mehr ans Land gehen dürfen. In Portsmouth ist von der Admiralität der Befehl eingegangen, die Listen aller nicht im Dienst befindlichen Marine-Offiziere und Soldaten einzusenden, um die Mannschaft in kürzester Frist vervollstandigen zu können.

London, den 26. September. Mit Schrecken spricht man von der Möglichkeit der größten Arbeitseinstellung, die je in England vorkam. Es heißt, alle Matrosen wollen durch ganz England eine „Stricke" anfangen. Sie wollen die höheren Löhne Amerikas haben oder gar nichts mehr thun. Ein solches Ereigniß würde für die gesammte Bevölkerung von dem größten Nachtheile sein.

Heute ist die preußische Korvette „Amazone" von Portsmouth nach Danzig unter Segel gegangen.

London, den 26. September. Die verwittwete Königin Amalie und der Prinz und die Prinzessin Joinville, die sich in Southampton nach Lissabon eingeschifft hatten, sind in Plymouth wieder gelandet, weil die königliche Wittwe auf der See erkrankte. Die beabsichtigte Reise nach Portugal und Spanien soll daher aufgegeben sein.

London, den 27. September. Der Sohn des Präsidenten der Republik Peraguay, Lopez, ist in London angekommen, um mit England einen Handelsvertrag zu schließen. Sein Vater, der Nachfolger des berüchtigten Dr. Francia, hat nicht nur dessen Absperrungssystem fallen lassen, sondern ist im Gegentheil ein Freund der größtmöglichsten Handelsfreiheit.

Zu einer Volksversammlung, welche neulich zu Stafford über die orientalischen Angelegenheiten abgehalten wurde, hatte auch Kossuth eine Einladung erhalten, die er jedoch ablehnte, um, wie er sagte, der englischen Regierung keinen Vorwand zu geben, an ihren Sympathien für die Türkei noch lauer zu werden, als sie es schon sei.

Griechenland.

Athen, den 16. Septbr. Die gestrige zehnte anbefohlne Feier des Konstitutionsfestes zeigte recht auffallend, wie sehr der Konstitutionsenthusiasmus bei der Mehrzahl des Volkes abgenommen hat. Wenn jetzt eine allgemeine Abstimmung verlangt würde über die Frage, ob eine mehrjährige Vertagung der konstitutionellen Regierungsform zu wünschen sei oder nicht, so würde das Resultat sich sicherlich für die Vertagung entscheiden.

Türkei.

Konstantinopel, den 12. September. Wie schwach muß doch die türkische Regierung sein! In Smyrna begeht ein elender Bandit mit 20 Spießgesellen Verbrechen aller Art, macht Ausflüge auf Samos, läßt sich Lösegeld für Gefangene auszahlen und das alles seit schon zwei Jahren. Der Polizeipräfekt aus Samos übergab ihm sogar in eigener Person vor Kurzem das Lösegeld für Gefangene! Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Pascha von Smyrna im Solde dieses Räubers steht.

Konstantinopel, den 16. September. Die Provinzial-Regierungen sind beauftragt, Geld zu schaffen, um noch mehr Landwehr mobil machen zu können. Die Regierungskassen stehen leer und Civil- wie Militärbeamten erhalten seit Monaten keinen Sold.

Konstantinopel, den 19. September. Das Bairam-Fest ist ohne Störung abgelaufen. Mehrere der heftigsten Ulemas wurden für die Dauer desselben in Sicherheit gebracht. Unterdeß ist an den Grenzen der Türken ein neuer Feind aufgetreten. In Odessa ist die Cholera ausgebrochen. An den Donau-Mündungen und auch gegen Persien ist ein Kordon gezogen.

Vermischte Nachrichten.

Der Humorist Saphir hält in Breslau unter großem Beifall Vorlesungen. In der ersten sprach er auch vom jüngsten Tage, wenn der Ruf der Auferstehung an die verschiedenen Völker der Erde erfolgen wird. „Eine große Konfusion", sagte er, „wird eintreten, wenn die Reihe an Deutschland kommen wird, da viele Staaten nicht wissen werden, ob sie auch dabei gemeint sind; am schlimmsten aber wird sich Schleswig-Holstein befinden, denn es wird nicht wissen, ob es mit Deutschland aufstehen oder mit Dänemark liegen bleiben soll."

Nach amtlichen Berichten sind an den großbritanischen Küsten im Jahre 1850 nicht weniger als 681 Schiffe verunglückt, wobei 780 Personen umkamen. Im Jahre 1851 verunglückten 701 Schiffe und kamen 750 Personen um. Im Jahre 1852 hingegen betrug die Zahl der verunglückten Schiffe 1100 und die Zahl der dabei umgekommenen Personen 900. Hierbei kann nicht unbemerkt bleiben, daß seit dem Beginn der Wirksamkeit der Rettungs-Anstalten, d. h., seit 1824, im Ganzen an 9000 Personen gerettet worden sind.

Tages-Begebenheiten.

Am 23. September ließen sich in der Mittagszeit zwei Engländer auf der Festung Königstein herumführen. Während der ältere mit dem führenden Wachtmeister einige Schritte voraus ist, führt der jüngere hinter dem Rücken Beider den verzweifelten Entschluß aus, sich nach gewaltigem Anlaufe über die Brustwehr der Festung in die Tiefe hinabzustürzen. Der zerschmetterte Leichnam des jungen Mannes ist einstweilen in den Mauern der Festung aufgenommen worden. Gründe zur That sind nicht bekannt.

Bei Anlage des Brocken-Wirthshauses im Jahre 1800 wurde in der Mitte desselben ein massiver Thurm erbaut. Da derselbe aber durch das Dach geführt war, so schloß er nicht dicht daran und machte das Haus sehr feucht, und zeigte auch Spuren, daß er selbst nicht mehr dauerhaft sei. Er wurde daher im Jahre 1835 abgetragen, wobei der untere Theil zusammenbrach. An dessen Stelle wurde, 40 Fuß von der Mitte des Hauses, ein hölzerner Thurm, mit möglichster Berücksichtigung

der nöthigen Sicherheit, erbaut und wegen des übergroßen Luftzuges von außen mit einer Bekleidung von Brettern versehen. Anscheinend noch ganz solide, zeigten sich jedoch seit Jahresfrist Anzeichen, daß die Dauerhaftigkeit desselben auf eine nachtheilige Weise abgenommen hatte, und es wurde beschlossen, im nächsten Jahre einen neuen, wo möglich ganz von Stein erbauten Thurm zu erbauen; aber schon heute wurde bei einem überaus heftigen Sturm aus Westen der alte Thurm mitten auseinander gebrochen und die für die Brockenbesucher so angenehme Anlage stürzte in Trümmern zusammen, die der Sturm weit auf der Höhe verbreitet hat. Glücklicherweise ist kein Mensch dabei zu Schaden gekommen und die Erneuerung des Thurms ganz von Steinen läßt eine längere Dauer desselben auf jeden Fall versprechen.

Auf der Höhe von Cookfonsquay, wo der Kanal gerade sehr enge ist, stieß das Schraubenschiff „Sir J. Esthope" am 29. Aug. Abends mit dem Passagier-Dampfschiff „William" zusammen. Letzteres Schiff wurde buchstäblich in zwei Stücke gerissen. Die getrennten Stücke lösten sich gleich, und Mannschaft und Passagiere wurden von den Fluthen verschlungen. Fünfunddreißig Personen wurden mit Mühe gerettet. Manche wurden schwer verwundet aus dem Wasser geholt. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind 40 bis 45 Personen das Opfer des Unfalls geworden.

Die Ortschaften Lavalda, Streitfeld, Lauba, Nieder-Schönbach und Dürrhennersdorf in der Lausitz sind am 7. September zum zweiten Male in diesem Jahre von einem schweren mit Wolkenbruch und heftigen Hagel verbundenen Gewitter heimgesucht worden. Der Dorfbach schwoll zu einer noch nicht dagewesenen Höhe. Viele mußten ihre Wohnungen verlassen oder in die oberen Räume des Hauses flüchten. Der Schaden ist groß, doch ist kein Menschenleben zu beklagen.

Während gewöhnlich Betrüger und Verbrecher aus Europa nach Amerika flüchten, ist nun auch einmal das Gegentheil erfolgt. Ein Newyorker Kaufmann ist mit Hinterlassung vieler Schulden und mit entnommenen Waaren und Wechseln nach Europa entflohen, alsbald aber in Hamburg verhaftet worden.

Ein junges Mädchen in Czerniowice, die Nichte einer dortigen Restaurateurfrau, unterhielt mit einem jungen anständigen Feldwebel seit längerer Zeit eine Liebschaft. Die Tante widersetzte sich Anfangs der beabsichtigten ehelichen Verbindung, da sie aber endlich den dringenden Bitten des Mädchens nicht länger widerstehen konnte und vielleicht auch sah, daß sich keine andere und bessere Parthie traf, so gab sie ihre Einwilligung. Der Tag der Trauung wurde bestimmt, und das glückliche Paar erwartete mit Ungeduld den schon lange so sehnlich herbeigewünschten Augenblick der ehelichen Verbindung. Da bewirbt sich plötzlich ein reicher Bürger aus demselben Städtchen, der das Mädchen schon lange heimlich geliebt hatte, um die Hand desselben. Die Tante, der das Vermögen des neuen Bräutigams in die Augen stach, löst, ohne die Verlobte zu fragen, das Verhältniß derselben mit dem Feldwebel sofort auf und verlobt sie ohne Weiteres mit dem reicheren Bräutigam. Das Mädchen geräth darüber in Verzweiflung, geht hin und ertränkt sich; ihr Geliebter, der dies sah, stürzt sich ihr nach und ertrinkt ebenfalls; der zweite Verlobte, der die heftigsten Gewissensbisse darüber empfand, daß er der Urheber des Todes zweier glücklicher Menschen geworden war, steigt auf den Boden seines Hauses und erhängt sich.

Etwas über das Fangen der Singvögel.

Wer in den Gegenden lebte, wo man den Vogelfang auf handwerksmäßige Weise im Großen betreibt, hat sich gewiß nicht selten eines wehmüthigen Gefühles enthalten können. Wenn man auch immerhin einen Singvogel für einen guten Bissen zu erklären gezwungen ist und denselben als rohes Naturprodukt betrachten wollte, so müßte sich doch seine Eigenschaft des Gesanges in unserm Gemüthe überwiegend geltend machen, je mehr wir uns rühmen, als Kinder des Gesanges auf der höchsten Stufe der Bildung zu stehen. Es ist jedoch nicht allein diese Anschauung, nicht allein der Gedanke der Humanität, der uns bestimmen sollte, die beflügelten Sänger zu schonen, es ist auch Sache der Klugheit. Wie weit deren Gebiet reicht, wird uns erst deutlich, wenn wir die Sache mit dem Auge des Thierforschers und des Menschen zugleich betrachten.

„Die Vögel, sagt Friedrich von Tschudi in seinem lesenswerthen Thierleben der Alpenwelt (Leipzig, 1853), sind die wahren Vertreter des überall die Welt in Besitz nehmenden Lebens, der frischen Lebenslust, der heitern Bewegung. Ohne sie wäre das Gebirge todestraurig und fast reizlos. Der Mensch sucht überall zuerst nach dem verwandten lebendigen Odem; die todte Masse erdrückt ihn, die starre Oede stimmt ihn traurig. Ohne Thierleben verwaist sie ihm; in diesem sieht und ahnt er verwandte Kräfte; mit ihm theilt er gern die Lust der Freiheit, die freundliche Gewohnheit des Daseins. Dächten wir uns aus unsern Wäldern und Flüssen, aus den Wiesen und Weiden, von den Felsen und Bächen das lustige Volk der Vögel weg, so würde uns eines der wichtigsten Bindeglieder, das unser Leben mit dem der untern organischen und mit der unorganischen Natur vermittelt, fehlen. In der Natur selbst müßte eine verderbliche Revolution entstehen, welche die regelmäßigen Wechselverhältnisse der ganzen Thierwelt umgestaltete und alle Naturordnung zerstörte. Die niedern Schichten der Insekten und andrer wirbellosen Thiere, auch die Reptilien, Mäuse u. s. w. müßten sich verderblicherweise ins Ungeheure vermehren, wodurch auch die Pflanzenwelt ganz schwer litte, während ein Theil der Säugethiere mittelbar oder unmittelbar um seine Nahrung käme. Die Bedeutung der Vogelwelt als Mittelgliedes im Reiche des Thierlebens ist unermeßlich. Die Vögel sind in ihrer Weise nach den ewigen Gesetzen der Alles gestaltenden Natur Mit-Ordner des großen Naturhaushaltes. Von den großen Aasstücken, die sie wegräumen bis zu den Mücken und Ameisen, zu den Bohrkäfern und wälderverwüstenden Spinnen, wehren sie dem revolutionären Uebergewichte der thierischen Masse. Im Einzelnen freilich ist die Bestimmung von gewissen Familien und Arten nicht genau anzugeben; bei manchen überwiegt vielleicht sogar die Schädlichkeit den Nutzen; allein hier ist der ökonomische Zweck der Familie untergeordnet der organischen Stellung derselben im Systeme des ganzen Geschlechts, wo gerade diese Familie wiederum ein nothwendiges Mittelglied im harmonischen Ganzen der Vogelwelt bildet. Von den vielen Tausenden von Zugvögeln, welche unsre Felder und Gebirge beleben, hier brüten und den Sommer verbringen, kehren immer nur ein kleiner Theil zu den alten, gewohnten Büschen, Felsen und Thälern wieder. Die wenigsten erliegen den Anstrengungen der Herbst- und Frühlingsreise, die mehr den Raubvögeln, welche ihre Spur verfolgen, die meisten aber der Jagdlust der Menschen. Diese artet namentlich in Italien — die Lerchen und Schwalben der Gegenden in Halle und Leipzig können auch davon erzählen! — in eine förmliche Jagdwuth aus und ist epidemisch geworden.

nur die Schnepfen, Wachteln und Drosseln, Tauben und ähnliche jagdbare Vögel werden gefangen, sondern die bei uns — der Vf. ist ein Schweizer — so freundlich geschonten Schwalben, die herrlichen Grasmücken, Nachtigallen, die kleinen Sänger aller Art werden in dem todtbringenden Lande der Citronen ohne Unterschied von Alten und Jungen, von Kaufleuten, Handwerkern, Priestern und Edelleuten mit Netzen und Flinten während der Zeit ihres Durchzuges unabläßig verfolgt. Am Langensee werden alljährlich bei 60,000 Sänger gefangen; bei Bergamo, Verona, Chiavenna, Brescia aber bei Millionen, — größtentheils Thierchen, denen bei uns Niemand Etwas zu Leide thut und die ihres herrlichen Gesanges wegen eher gehegt werden. Darum ist auch Italien, das Land der Musik, des Gesanges, so äußerst arm an Singvögeln, ebenso der Kanton Tessin, wo die italienische Mordlust schon lange grassirt und selbst die sonst überall zahlreichen Sperlinge zur Seltenheit geworden sind. Aus dem Tessin und dem Veltlin steigen die Vogelsteller bis an den Gotthard hin und auf die Bündner Berge, um die freundlichen Thierchen schon an der Grenze mit den würgenden, verrätherischen Netzen zu empfangen. Darum hat man auch in der Schweiz fortwährend eine wachsende und gefahrdrohende Abnahme der insektenfressenden Vögel bemerkt. Der Kanton Tessin hat durch seine Vogeljäger weit mehr reellen Schaden als Nutzen. Zwar werden jährlich an 1500 Jagdpatente, die dort nur mit Einem Franken gelöst werden, verkauft, allein die Vogeljagd mit Netzen, Schlingen, Leimruthen, Fallen, Käuzchen und selbst mit großen Vogelherden (Rocoli) ist ganz frei. Jenseits des Cenere krönt der Rocolo eine Menge von Hügeln und oft fängt ein einziger Rocoladore an Einem schönen Oktobertage bei 1500 kleine Vögel. Wie groß der Verlust an Zeit und Arbeitskräften für ein Land ist, das in so manchen Zweigen des Gewerbfleißes noch so sehr zurücksteht, läßt sich leicht ermessen, und ebenso leicht, wie nachtheilig das allgemeine und großartige Würgergeschäft auf den Volkscharacter einwirken muß. Dagegen hat der Kanton Waadt ein Gesetz zum Schutze der Schwalben erlassen."

Was sich aus dieser Mittheilung so überwiegend geltend macht, fordert auch die Deutschen auf, die Sänger ihrer Haine und Fluren unter einen höheren Schutz zu stellen. Wenn Deutschlands Dichter, die Stimmen des Volkes, fortwährend von Lerchenjubel und Schwalbengezwitscher singen, so klingt es in der That wie eine Satyre des Volkes auf sich selbst, wenn man im Herbste in unsern Gegenden dieselben Sänger nach dem Fette des Steißes taxirt, die wir 4—5 Monate früher als die willkommnen Boten des Frühlings begrüßt hatten.

K. M.

(Aus dem Journal: Die Natur Nr. 35.)

Kirchlicher Festbericht aus Seidorf im Hirschberger Kreise.

In den Nachmittagsstunden des 25. September d. J. fand hier zu Seidorf eine ungewöhnliche kirchliche Feier Statt. Bei Gelegenheit der hierselbst ausgeführten umfangreichen Kirchenreparatur hatte nämlich eine Anzahl wohlgesinnter Gemeindeglieder den Thurmknopf nebst Kreuz, Fahne und Stern mittels freiwilliger Beiträge vergolden lassen und es war der bezeichnete Tag, der 33. Jahrestag der Weihung unsers schönen Gotteshauses, dazu ausersehen, daß an demselben das Kreuz des Erlösers sammt den übrigen vergoldeten Gegenständen wiederum auf dem Thurme aufgerichtet werden sollte.

Eine freudige Bewegung ging schon viele Tage vorher durch die ganze Kirchgemeinde. Alles ward zur Verherrlichung des Festes aufgeboten; vorzüglich zeichneten sich die Jungfrauen durch rege Geschäftigkeit aus.

Als die Stunde der Feier herannahete, strömten auf den verschiedensten Wegen theilnehmende Festgenossen aus der Nachbarschaft herbei, zumal das angenehmste heiterste Wetter die Festlichkeit begünstigte. Dieselbe fand in folgender Ordnung Statt. Nachmittags 2 Uhr setzte sich der Feierzug unter Anstimmung des Liedes: „So walt' es Gott, das ist die Straße ɾc." und unter dem Glockengeläute beider Kirchen von dem evangelischen Pfarrhause aus nach der Kirche zu in Bewegung. Voran die Schuljugend der sämmtlichen eingepfarrten Ortschaften mit Kränzen und Fahnen. An diese schloß sich die erwachsene Jugend an. Vier Jünglinge trugen unter Vortritt eines Fahnenträgers den schön geschmückten Knopf, vier Jungfrauen, die übrigen, die weniger reich bekränzten Gegenstände. Zu beiden Seiten bildeten Jünglinge mit Marschallstäben und Blumengewinde tragende Jungfrauen Spaliere. Es folgte der Chor der Sänger und Musiker sammt den Cantoren und Lehrern, die Geistlichkeit, das Kirchen-Kollegium, die Ortsgerichte, die Schulvorstände, die Mitglieder des Armenpfleger-Amtes und Gemeindedeputirte, hinter denen die übrigen Kirchspielsglieder in die Reihen eintraten.

Als sich das geschmackvoll gezierte, freundliche Gotteshaus aufthat, konnte es die Menge der Anwesenden nicht fassen, und Viele mußten an den geöffneten Thüren lauschen.

Nach einem am Altare gesungenen Gebete wurde das Lied: „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' ɾc." angestimmt. Hierauf hielt der Ortsgeistliche, Pastor Rücker, die Festrede nach Psalm 95, 6, welcher die in Andacht versammelte Gemeinde mit tiefer Bewegung folgte. Unmittelbar darnach wurde der wesentlichste Inhalt des bei Abnahme des Knopfes in demselben vorfundenen Documents mitgetheilt; desgleichen die vom derzeitigen Geistlichen aufgesetzte, 4 Bogen umfassende Denkschrift verlesen, die ebenfalls dem Knopfe anvertraut werden sollte. Dem Schlußgebete folgte ein erhebender Männergesang, Kollecte und Segen, und es begab sich nun der Zug in der oben beschriebenen Ordnung unter Gesang und dem Geläute aller Glocken auf den freien Platz vor der Kirche, von dem aus der Knopf, sowie die übrigen bedeutsamen Zeichen, die während der kirchlichen Feier den Altarplatz eingenommen hatten, sich erheben sollten.

Hier wurden zuvörderst in Gegenwart der anwesenden Geistlichen und Vorsteher die im Knopfe aufzubewahrenden Papiere und Geldmünzen, desgleichen 2 Exemplare des kirchlichen Jubelbüchleins aus dem Jahre 1845 vom Ortspfarrer in eine blecherne Kapsel verschlossen. Alsdann sang die Gemeinde einige passende Verse, worauf das Aufziehen und Aufsetzen des Knopfes, des Kreuzes, der Wetterfahne und des Sternes unter dem gnädigen Schutzes des Allerhöchsten durch den Schieferdeckermeister Haupt aus Herischdorf glücklich bewerkstelligt ward. Während dessen wechselten Arien, Choralmelodien und Intraden mit einander ab. Nach der üblichen Ansprache, von dem genannten Meister Haupt aus der schwindelnden Höhe herab gehalten, ertönten abermals die Glocken beider Schwesterkirchen, und die dichtgedrängte, weithin sich ausbreitende Versammlung sang unter musikalischer Begleitung: „Nun danket alle Gott ɾc." Damit endete eine Feier, welche in ihrer Köstlichkeit lebhaft an das vor 8 Jahren hierselbst begangene 100jährige Kirchenjubelfest erinnerte und die es von Neuem bekundete, daß der kirchliche Sinn der Väter noch nicht von der Gemeinde gewichen.

Da des eben gedachten Jubelfestes und der dabei gethanen

Verehrungen und Geschenke in diesen Blättern nie Erwähnung geschehen ist, so dürften folgende Mittheilungen über den kirchlichen Wohlthätigkeitssinn und die Opferfreudigkeit hiesiger Gemeinde vielleicht nicht ganz ohne Interesse sein.

Die herrlichste Zierde des Ortes, unsere schöne Kirche, wurde unmittelbar nach den schweren Kriegsjahren in dem Zeitraume von 1816 bis 1820 erbaut, und betrugen die von der erschöpften Gemeinde aufzubringenden Kosten 9883 rtl. 1 sgr. 10 pf., wozu die erlauchte Grundherrschaft zu Warmbrunn an Baumaterial 400 rtl. geschenkweise gewährte.

Im Jahre 1841 erfuhr die Pastorwohnung eine so bedeutende bauliche Verbesserung, daß sie beim Anzuge des jetzigen Pfarrers fast wie neu da stand. Dazu schenkte Seine Excellenz, Herr Reichsgraf Schaffgotsch „in Betracht der lobenswerthen Anstrengungen der Gemeinde" abermals 130 rtl. an Holz, Kalk und Ziegeln. Alle übrigen Kosten, in Summa 450 rtl. brachten die Kirchspielsglieder aus eigenen Mitteln auf.

Die bei Gelegenheit des Kirchenjubelfestes im Jahre 1845 aus der Gemeinde zusammen geflossenen freiwilligen Geldbeiträge und Verehrungen erreichten die sehr bedeutende Höhe von 1230 rtl., während zu gleicher Zeit ein durch Kommunalsteuern zu deckender Kostenbetrag von 370 rtl. für eine Thurmreparatur aufgelaufen war.

Eine im gegenwärtigen und vorhergehenden Jahre unter der erwachsenen Jugend veranstaltete freiwillige Sammlung trug die Summe von 31 rtl. 25 sgr. 10 pf. zu kirchlichen Zwecken ein.

Die in den jüngst verflossenen Monaten ausgeführte Kirchenreparatur verursachte der Gemeinde gegen 250 rtl.

Unkosten und zum Zwecke der Vergoldung des Thurmknopfes kamen im Ganzen 41 rtl. 3 sgr. an freiwilligen Beiträgen zusammen.

Außerdem sind auch innerhalb der letzten 12 Jahre 650 rtl. bei der Kirche — und 50 rtl. bei der Schule legirt worden.

Es ist etwas Großes um den guten Willen.

☞ Herr Peisert, welcher im hiesigen Theater-Lokale am 2. Oktober Abends seine erste Vorstellung in der ägyptischen Finger-Zauberei gab, hat durch seine Kunstleistungen ungemein angesprochen. Seine Produktionen werden mit einer außerordentlichen Fertigkeit durchgeführt und Täuschungen der seltensten Art überraschen den Zuschauer. Der Darsteller giebt seine Kunstleistungen mit gewinnendem Anstande und selbige gewähren eine sehr angenehme Unterhaltung. Die Vorstellung verdient daher die Beachtung des Publikums. Heute findet eine zweite Vorstellung statt. Möge den Künstler ein zahlreicher Besuch erfreuen. Von hier beabsichtigt derselbe Jauer zu besuchen und Sonntag daselbst seine erste Vorstellung zu geben. ∴

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 8. Sept.: Hr. Koberne, Leinwandfabrikant, aus Rawicz. — Den 9.: Frau Dr. Burow mit Tochter aus Berlin. — Den 14.: Hr. Hofrichter, Kreisrichter, mit Tochter, aus Krappitz. — Den 16.: Hr. Leuschner aus Hirschberg. — Den 19.: Herr v. Nikisch-Rosenegk aus Posen. — Den 23.: Hr. Krinke, Post-Expediteur, mit Frau, aus Salzbrunn. — Fräul. Jungnitz aus Grunwitz.

Abschluß:

Es waren anwesend:

1. An Kurgästen	1237	Familien, mit ihrer Begleitung	2036	Pers.
2. „ Fremden	1714	„ „ „ „ „	3193	„
Zusammen	2951	Familien, mit ihrer Begleitung	5229	Pers.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

5032. Die glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

Petersdorf, den 28. September 1853.

der Oberförster Perschke.

4985. Beim Hintritt
unserer geliebten Gattin, Mutter und Schwester,
der
verehelichten Gastwirth Sturm,
Maria Rosina geb. Hoffmann.
Gestorben am 27. September 1853.

Da liegt er nun — entblättert,
Der Lebens-Baum,
Vom Schicksal hart umwettert
Im Erden-Traum.

Vom grausen Schmerz zerrissen
Erlag Natur,
Und fand ihr Schlummerkissen
Auf stiller Flur.

Wie mag man gern Dich neiden
Ob Deiner Ruh;
Hier steht dem Pilgerleiden
Kein Eingang zu.

Es schließt der Rasenhügel
Die Hülle ein,
Doch hat der Geist noch Flügel
Um frei zu sein.

Entrückt dem bangen Wehen
Der Erden-Nacht,
Ruft ihn zu Sternenhöhen
Des Schöpfers Macht.

Läßt ihn die Ernten schauen
Der Liebes-Saat,
Die er in ird'schen Gauen
Gesäet hat.

Solch Ziel hast Du errungen,
Du Dulderin!
Der Wehlaut ist verklungen,
Der Schmerz dahin!

Nur uns noch stehen Zähren
Im Auge feucht;
Sie fließen Dir zu Ehren,
Die von uns weicht.

Doch Muth! nach kurzem Ringen
Die Stunde schlägt,
Die uns auf Engelschwingen
Hinüberträgt!

Hirschberg, den 2. Oktober 1853.

Die Hinterbliebenen.

4971.

Erinnerungskranz

auf das Grab unsers unvergeßlich theuern Vaters,

Friedrich Wilhelm Knebel,

Müllermeister zu Schlemmer bei Bunzlau,
bei der Wiederkehr seines Todestages
den 5. Oktober 1852.

Auf der Zeiten raschem Flügel
Sank ein banges Jahr hinab;
Trauernd nah'n wir Deinem Hügel —
Deinem still bemoosten Grab.
Und wir denken Deiner Treue,
Seeliger! voll Dankbarkeit;
Thränen fließen heut' auf's neue,
Deiner Liebe nur geweiht.

Was in Deines Lebens Tagen
Du für unser Wohl gethan,
Schöne Früchte wird es tragen,
Die uns Niemand rauben kann.
Wer Dich, Theurer! kannte, ehret
Dein Gedächtniß immerdar,
Und der Hoffnung Licht verkläret
Unsre Seelen immerdar.

Ob auch längst in lichter Höhe
Deine Seele wirkt und lebt —
Weilt Dein Bild in unsrer Nähe,
Das uns tröstet und erhebt.
Schlafe, schlafe sanft dort unten,
Wo kein Schmerz den Schläfer stört.
Jenes Glück hast Du gefunden,
Das in Ewigkeiten währt.

Die Hinterbliebenen.

4982. **Literarisches.**

Medicinische Schrift für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen, in Hirschberg bei Ernst Nesener ist zu haben:

Dr. Belliol's

radicale Heilung

der Scropheln, Flechten und galanten Krankheiten, sowie aller chronischen Krankheiten des Kopfes, der Brust und des Unterleibes. Nebst Rathschlägen über die körperliche und geistige Erziehung der Kinder, und über die Lebensweise der Greise. Nach der siebenten Auflage. gr. 8.

Preis: 25 Sgr.

Vorstehendes Werk des berühmten Pariser Arztes hat in Frankreich so große Anerkennung gefunden, daß binnen wenigen Jahren sieben Auflagen davon erschienen sind. Es ist ein wahrhaft medicinisches Haus- und Hülfsbuch für Jedermann, da es alle die Krankheiten und Gebrechen behandelt, die unsere Generation vorzüglich heimsuchen. Dr. Belliol zeigt, daß der Flechten-, Krätz-, scrophulöse, venerische, biliöse, scorbutische und rheumatische Stoff nach der Reihe fast die einzige Quelle aller unserer organischen Affektionen ist, und diesen vielverbreiteten chronischen Uebeln hat er seine besondere Aufmerksamkeit während seiner bedeutenden Praxis gewidmet.

4994. Mittwoch, den 12. Oktober c., von früh 10 Uhr an, findet, so Gott es will, die Weihe des Rettungshauses Bolkenhainer Kreises zu Stein-Kunzendorf statt. Wir laden alle Freunde und Gönner unseres Hauses dazu freundlichst ein.

Das Direktorium.

5035. **Christkatholischer Gottesdienst in Hirschberg am 9. Oktober, Vormittags 9½ Uhr.**

Der Vorstand.

4995. **Zur Feier des Geburtstages**

Sr. Majestät des Königs

beehren sich die Unterzeichneten
zu einem

Festessen

im Saale zu Neu-Warschau hier
auf den 15ten d. M., Nachmittags 3½ Uhr,
ergebenst einzuladen.

Billets à 1 Rthlr. werden auf dem Bureau des Königl. Landrath-Amtes so wie auf der Raths-Registratur bereit liegen.

Hirschberg, den 1. Oktober 1853.

v. Gilgenheimb. v. Grävenitz. Harrer.
v. Heinrich. v. Maltitz. Dr. Meitzen.

Musikalische Abend-Unterhaltung

zum Besten des Frauen-Vereins,
den 8. d. M. im Saale zu Neu-Warschau, unter Mitwirkung der Fräulein Rosa Baumann und mehrerer geschätzten Dilettanten, wobei Herr Tschiedel gütigst die Leitung übernommen hat.

Anfang 7 Uhr Kassenöffnung 6 Uhr. Entree an der Kasse 10 sgr. Billets sind zu haben in der Expedition des Boten und in der Apotheke (Langgasse). Bei zwei oder mehr Billets ist der Preis à 7½ sgr. Gallerie 5 sgr.

Hirschberg, den 5. Oktober 1853.

Der Vorstand des Frauenvereins.

5024. **Auf vieles Verlangen Mittwoch den 5. Oktober**

zweite magische Vorstellung

der ägyptischen Finger-Zauberei

nebst der Bauchredner-Kunst

im Theater-Saale zu den 3 Kronen. Anfang Abends 8 Uhr. Entrée an der Kasse: Erster Platz 7½ Sgr. Zweiter Platz 5 Sgr. Dritter Platz 2½ Sgr. Kinder zahlen an der Kasse auf den 1sten und 2ten Platz die Hälfte. Billets sind in der Beck'schen Conditorei auf den 1sten Platz zu 6 Sgr., auf den zweiten zu 4 Sgr. zu bekommen.

Zu geneigtem Besuch ladet ein **A. Peisert,**
Schüler der Herren Bosko u. Döbler.

4996. In Veranlassung des hiesigen Militair-Beerdigungs-Vereins wird zur festlichen Begehung des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 15. Oktober c., eine Parade-aufstellung im Freien, Parademarsch in der Stadt, ein gemeinschaftliches Diner und darauf ein Ball statt finden.

Zur freundlichen Theilnahme an diesem patriotischen Feste werden hierdurch eingeladen: Alle Beamte, alle hier und in der Umgegend befindlichen Militairpersonen, die im Heere gedient oder noch dienen, so wie die gesammte Bürgerschaft der hiesigen Stadt.

Die besondern Einladungen zur Theilnahme am Festessen und Ball sind im Umlauf und das später erscheinende Programm wird über das Specielle des Festes selbst Auskunft geben.

Hirschberg, den 1. Oktober 1853.

Das Comité.

5022. **Einladung.**

Die Bäcker-Innung für Warmbrunn und Umgegend hält Dienstag den 12. Oktober c. von Mittag um 2 Uhr ihr Herbstquartal im hiesigen Gasthause zu London ab, zu welcher alle Mitglieder derselben hierdurch eingeladen werden.

Warmbrunn, den 3. Oktober 1853.

Der Vorstand.

Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch den 5. Octbr. c., Nachmittags um 2 Uhr.

Zum Vortrag liegen vor: Ausloosung eines Drittheils der Stadtverordneten. — Wahl eines Einquartirungs-Commissarius für den Schildauer- und Schützenbezirk. — Einführung des Kaufmann Herrn Bettauer als bestätigten Magistratsherrn. — Gesuch des Gemeinde-Vorstandes zu Kunnersdorf zum Bau einer Fahrbrücke über den Zacken. — Antrag auf Erweiterung des Tit. III. bei der Hauptarmenkasse um 328 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. — Gesuch um Ermäßigung der Ziegelleipacht. — Die Sparkassen-Revision pro Monat August c. — Die Revision der Stadthaupt- und Institutenkasse pro Monat August c. — Das Comité des hierorts stattgehabten Musik- und Gesangfestes überweiset den hiesigen Ortsarmen 30 Thlr. — Verfügung des hiesigen Königl. Kreisgerichts betreffend den Ankauf des Grundstückes Hyp. No. 479. — Schulgeldrestlisten pro Monat April. — Extrakt aus den Notaten gegen die Jahresrechnung der evangel. Schulkasse pro 1852. — Verfügungen der Königl. Direktion der Rentenbank für Schlesien. — Wahl von 2 Magistrats-Mitgliedern. — Niederlassungsgesuche des Müllermeister Ernst Gringmuth aus Alt-Kemnitz, des Kaufmann Emil Cassel u. des Kfm. David Cassel von hier. Harrer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5018. **Bekanntmachung.**

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Oktober ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für Einen Silbergroschen geben:

Brodt: die Bäckermeister: Wandel, Schultz 26 Loth; Richter 25 Loth; Helge 24½ Loth; Friebe, Jänsch 24 Loth; Brückner 23 Loth.

Semmel: die Bäckermeister: Pudmenzky 13½ Loth; Brückner, Helge, Jänsch 12½ Loth; Friebe, Richter 12 Loth; die übrigen Bäckermeister: 13 Loth.

Die Fleischermeister verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Pfund Rindfleisch für 3 Sgr., Schweinefleisch 4 Sgr., Schöpsenfleisch 3 Sgr., Kalbfleisch 2 Sgr. 6 Pf.

Hirschberg, den 3. Oktober 1853.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

3882. **Nothwendiger Verkauf.**

Der, der verehelichten Agent Schröter, Johanne geb. Weiß gehörige Garten No. 18 zu Warmbrunn, nebst zwei dazu gehörigen Wohnhäusern und Wirthschafts-Gebäuden, gerichtlich abgeschätzt auf 3020 Thlr. 25 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Novbr. 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Hirschberg den 13. Juli 1853.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

4012. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Müllermeister Friedrich Heinrich Weigel gehörige Windmühlen-Grundstück No. 77 zu Waltersdorf, abgeschätzt auf 931 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. November 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 18. Juli 1853.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4959. Zur Abfischung des Windbruch-Teiches

Freitag den 7. Oktober c., Vormittag 7 Uhr,

werden Fischhändler und Kauflustige freundlichst eingeladen.

Greiffenstein, den 30. September 1853.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Wirthschafts-Amt. Thomann.

4983. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Die dem Julius August Fritsch gehörige Niedermühle

sub No. 51

zu Giersdorf, abgeschätzt auf

1645 Thlr. 5 Sgr.,

nebst der dazu gehörenden Obermühle

No. 89

zu Giersdorf, abgeschätzt auf

1122 Thlr. 10 Sgr.

zufolge der, nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxen, sollen

am 13. Januar 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Bemerkt wird, daß in Hinsicht der Niedermühle No. 56 bereits ein Bietungstermin gewesen, jedoch kein Gebot abgegeben.

4958. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Carl Gottlieb Kahlsche Häuslerstelle No. 16 hieselbst, im Jahre 1846 für 280 Thaler verkauft, soll

den 3. November c., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Meffersdorf den 29. September 1853.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

(Nebst Beilage.)

3756.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das den Glasschleifer Johann Gotthelf Friedeschen Erben sub No. 47 zu Hartenberg belegene Haus nebst Wiese, abgeschätzt auf 760 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 11. November 1853, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

4961.

Nothwendiger Verkauf.

Die sub No. 218 zu Steinseiffen, Hirschberger Kreises, belegene Kahlsche Häuslerstelle, abgeschätzt auf 330 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 10. Januar 1854, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg den 26. September 1853.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.
(gez. Härtel)

4980.

Nothwendiger Verkauf.

Die Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Freistelle No. 11 zu Thomasdorf, abgeschätzt auf 623 Thlr. 10 Sgr., und die Acker- und Wiesen-Parzelle No. 16 daselbst, abgeschätzt auf 449 Thlr. 10 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 19. Januar 1854, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain den 26. September 1853.

4975.

Auktionen.

Auktions-Anzeige.

Der Mobiliar-Nachlaß des hieselbst verstorbenen Hausbesitzers und Lohgerbermeisters Carl Menzel, bestehend in einer goldenen Kette, goldenen Ringen, Uhren, Porcellan, Gläsern, Betten, Zinn, vielem Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen, eine Kuh, eine Ziege, mehreren christlichen Erbauungsschriften u. dergl. m. soll den 10. und 11. Oktober a. c., von früh 9 Uhr ab, in dem Gerichtskretscham allhier öffentlich versteigert werden, und werden zahlungsfähige Kauflustige hierzu freundlichst eingeladen.

Berthelsdorf b. Hirschberg den 28 Septbr. 1853..

Das Ortsgericht.

4997.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 6. October und den folgenden Tag, von früh gegen 9 Uhr an, werden von Unterzeichnetem im Hause des verstorbenen Conrector Breßler in Nieder-Schmiedeberg Porzellan, Glas-, Eisen- und Metallwaaren, Betten und Kleidungsstücke, Möbels und Hausrath, worunter gute Tische, Stühle, Schreib-, Glas-, Kleider- und Speiseschränke, 1 Komode, Bettstellen, 1 Sopha mit 25 Pfund Roßhaar-Polster u. dgl. mehr, 1 gute Wanduhr, allerhand Vorrath zum Gebrauch und eine Menge Bücher gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verauctionirt werden.

A. Beyer.

4989.

Zu verpachten.

Wegen auswärtigen Geschäften sehe ich mich veranlaßt, das in meinem Hause bestehende Victualien-Geschäft zu verpachten. Wohnung und Gelaß bequem und am Ringe gelegen. Jeden Sonntag und Montag bis Mittag ist das Nähere zu erfahren bei Hilse in Bolkenhain unter den Oberlauben.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4976. In einer lebhaften Mittelstadt Niederschlesiens, (Fürstliche Residenz und bedeutende Güter in der Umgebung) ist ein seit mehreren Jahren sehr frequent betriebenes Sattler-Geschäft wegen Familienverhältnissen sogleich oder spätestens bis Neujahr zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres in der Expedition des Boten.

Danksagungen.

4984. **Inniger Dank.**

Bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter, der Frau Gastwirth Sturm, geb. Hoffmann, hat sich die Theilnahme unserer werthen Freunde und Bekannten durch zahlreiche Leichenbegleitung in so hohem Grade erwiesen, daß wir den tiefen Dank nicht bergen können, der in unseren Herzen wohnt. Wir geben demselben durch wenig Worte seine volle Geltung, und versichern, daß dieses freundliche Entgegenkommen uns in dauernder Erinnerung bleiben wird. Hirschberg, den 2. Oktober 1853.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

4962. Waren der 25. und 26. Septbr. mir festliche Freudentage schon dadurch, daß mir der Rückblick auf die mit ihnen verflossene 25jährige Wirksamkeit als evangel. Geistlicher der Gnadenerweisungen meines Gottes im Amte und Hause so unendlich viele vor die Erinnerung führte, so wurden sie es noch mehr durch die in ihnen empfangenen vielen und rührenden Beweise der Liebe und Anhänglichkeit von Seiten meiner Gemeindeglieder; und es ist meinem Herzen Bedürfniß, hiermit öffentlich dem hochverehrten Patrocinium, den wackern Lehrern meiner Schulen, den geehrten Gemeinde-, Kirchen- und Schulvorstehern und allen lieben Gliedern der beiden Parochieen Wilhelmsdorf und Gröditzberg meinen tiefgefühlten, innigsten Dank auszusprechen. Möge der Herr ihnen allen, was sie meinem Herzen dadurch an wohlthuender Freude und Stärkung bereitet haben, im Berufe, Hause und Herzen reichlich segnen, und auch unsere fernere Verbindung durch seine Gnade zu einer recht heilbringenden machen. Wilhelmsdorf, den 29. September 1853.

E. G. Ueberschär,
Pastor von Wilhelmsdorf und Gröditzberg.

4977. Allen den Edlen, welche während der 8monatlichen Krankheit meiner verstorbenen Frau,

Wilhelmine Ernestine Fischer, geb. Kühn,

ihre liebevolle Theilnahme an den Tag legten, so wie allen Denen, welche die Beerdigung derselben durch zahlreiche Begleitung verherrlichten, sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank. Ganz besonders fühle ich mich aber gedrungen, Sr. Hochehrwürden dem Herrn Pastor König meinen wärmsten Dank auszusprechen, daß er den reichen Trost des Gotteswortes: „Gott ist die Liebe!" durch eine kräftige, glaubensfreudige, frische Predigt aufs herrlichste in mein tiefverwundetes Herz ausgoß. Nicht minder danke ich auch allen Herrn Collegen, welche durch wahrhaft erhebende Ge-

fänge meinem tief darnieder gebeugten Gemüthe in diesem Beweise von Theilnahme eine lebendige Quelle des Trostes eröffneten.

Aslau, den 26. September 1853.

Cantor **Fischer.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

5017. In Nr. 40 des Kreis-Blattes theilt der Königliche Landrath, Herr v. Grävenitz, mit, daß er in Beziehung auf die Stolgebühren und Offertorien der Geistlichen schon mehrmals den Weg executivischer Beitreibung eingeschlagen habe, und fordert die letzteren dringend auf: „ihm alle diejenigen „anzuzeigen, welche an den Opfertagen nicht in die Kirche „gehen, oder sich überhaupt ihrer gesetzlichen Bestimmung, „sei es in dieser Beziehung, sei es in Bezug auf übrige Ab„gaben entziehen."

Wir erklären hiermit, daß wir zu dieser Aussprache in keinerlei Weise Veranlassung gegeben haben, und die Anwendung executivischer Maaßregeln da am wenigsten wünscher würden, wo freie Liebe walten sollte, daß wir vielmehr den, von unserem Kirchen-Collegio angebahnten Weg einer allmähligen Gehaltsfixirung für den geeignetsten halten, um Rechte und Pflichten möglichst gegen einander auszugleichen.

Hirschberg den 1. October 1853.

Henckel, Pastor prim. Hesse, Diaconus.

4972. **Avis.**

Die meinem bisherigen Geschäftsführer Gustav Richter im vorigen Jahre ertheilte Vollmacht hat durch dessen Abgang mit dem heutigen Tage ihre Endschaft erreicht; ich werde daher jetzt selbst zeichnen **Gustav Klahr.**

Aufhalt a. d. Oder, den 30. September 1853.

5034 Binnen 8 Tagen beginnt ein

Tanz-Cursus.

Theilnehmer werden gebeten, sich sobald als möglich bei Unterzeichnetem zu melden. Die solidesten Preise wird stellen **W. Meißner,** Kornlaube Nr. 26.

Hermsdorfer Zoll-Angelegenheit.

5011. Meinen geehrten Gästen, und den sonst hierbei Betheiligten zur Nachricht, daß von jetzt ab wieder bei der hiesigen Hebestelle, nach der früheren Einrichtung (nämlich für eine Fahrt nach Hermsdorf) pro Pferd 6 Pf. erhoben wird. **Fr. Tietze,** Gastwirth.

Hermsdorf u. K., den 1. Oktober 1853.

5009. **Wohnungs-Veränderung.**

Meinen werthen Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich von jetzt ab beim Handelsmann Hrn. Wittwer, nahe am Schildauerthore wohne, und bitte, mich mit Aufträgen recht zahlreich beehren zu wollen. **Kuhnt,** Schuhmachermeister.

Hirschberg, im Oktober 1853.

4964.

Einrahmung

aller Arten Bilder, als: Kupferstiche, Lithographien, Portraits, Oelgemälde &c. **besorgt schnell und billig** **C. G. Puder.** Ring 39.

5023. Einem geehrten Publikum hier und in der Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause innere Schildauerstraße Nr. 79 ein

Posamentier- und Wollwaaren-Geschäft

angelegt habe. Mit dem Versprechen der nur möglichst billigen Preise, bittet um gütige Abnahme

Hirschberg, im September 1853. **C. Ottersbach,** Tapezierer.

Auch empfehle Wachs-Parchent, Gicht-Taffent, in allen Breiten und Dessins, gemalte Rolleaux, Fuß-Teppiche, Tuche, Buksfins und Flanelle. **C. Ottersbach.**

4910.

Guter Boden

kann unentgeldlich abgefahren werden aus der Spinnerei auf der Rosenau.

4974. Auf meine bescheidene Anfrage in Nr. 72. dieses Blattes bin ich heute von dem Königlichen Landrath-Amte in Schönau beschieden worden, daß, nach § 25 und 26 des Gesetzes vom 5. Juni 1852 über das Postwesen, jeder Besitzer von Ackerpferden und Lohnfuhrleute, wenn die auf einer Poststation zu haltende Pferdezahl in Folge ungewöhnlicher Frequenz nicht ausreicht, verpflichtet sind, der Post die erforderlichen Hülfspferde, gegen Zahlung der Extrapostgebühren, zu stellen. Die Ortsgerichte in Kauffung sind von dem Königlichen Landrath-Amte in Schönau ein für allemal angewiesen, in solchen Fällen den Requisitionen der Königlichen Post-Expedition — nicht Posthalterei — in Ketschdorf ungesäumt Folge zu leisten.

Kauffung, den 30. September 1853.

Wilhelm Berndt, Müllermeister.

4978. **Widerruf.**

Laut Vergleich nehme ich die dem Schuhmacher-Meister Kreutzer zu Ullersdorf in der dasigen Brennerei zugefügte Beleidigung als ungegründet zurück.

Ullersdorf, den 28. September 1853.

Gottfried Klemt. Nr. 55.

Verkaufs-Anzeigen.

4990.

Gasthof-Verkauf.

In einer Provinzialstadt am Fuße des Gebirges, welche wegen der Eisenbahn am Fremdenverkehr nicht nur nichts verloren, sondern solchen bedeutend mehr zugeführt erhält, überhaupt viel von derselben wegen der romantischen Umgegend besucht wird, ist ein neugebauter Gasthof mit Destillation wegen fortwährender Kränklichkeit des Besitzers mit 2000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes und in Schweidnitz in der Buchhandlung des Herrn Heege.

5027.

Die Modewaaren-Handlung

von Julius Berger, (Butterlauben-Ecke) **Hirschberg,**
beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß die auf der jüngsten Leipz.-Messe eingekauften **Neuheiten** sowohl für **Damen** als auch für **Herren** sämmtlich eingetroffen sind und offerirt dieselben den geehrten Käufern zu den **billigsten Preisen.**

5005.

Von der **Leipziger Messe** habe ich mein

Galanterie- und Posamentierwaaren-Lager

wiederum **bestens assortirt,** und empfehle daher dasselbe zur gütigen Beachtung.

Hirschberg. **A. Scholtz,** Schildauerstraße Nr. 70.



4988. Den 8. d. M. treffe ich mit einem Transport in Litthauen selbst eingekaufter Pferde, worunter sich auch mehrere Hengste befinden, hier ein.

Jauer, den 1. Oktober 1853. **Joseph Buchholz,** Pferdehändler.



4857. **Verkaufs-Anzeige.**

Die mir gehörende Scholtisei zu Reimsbach, Kreis Waldenburg, bin ich gesonnen, veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Dieselbe besteht außer Wohngebäude in Schankgerechtigkeit, Brennerei, Schmiede, Mehl- und Schneidemühle, 36 Morgen Acker- und Wiesenland, so wie circa 5 Morgen Waldung.

Die Kaufbedingungen werden annehmbar sein und ertheilt hierüber nähere Auskunft unter portofreien Anfragen

G. Schreiber, Scholtiseibesitzer in Reimsbach.

4999. Ein ausgewähltes Lager allerhand Winterwolle, sowie aller Arten Shwals, Jäckchen, Unterbeinkleider, Filzschuhe 2c., empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

F. C. Sieber.

4970.

Regenschirme,

in Seide und Baumwolle,

empfehle ich in größter Auswahl sowohl an Wiederverkäufer wie zum Selbstgebrauch billig.

Hirschberg. **H. Bruck.**

F. A. Ernst, Uhrmacher in Löwenberg, empfiehlt sein auf der Leipziger Messe neu assortirtes Uhrenlager, bestehend in goldenen und silbernen Ancre- und Cylinderuhren, Spindeluhren, Regulateure mit und ohne Compensation,(eignes Fabrikat), Pendeluhren in allen Facons, große Spielwerke, Spieldosen und Wanduhren, Toiletuhren 2c., gute Qualité, zu den billigsten Preisen. 4992.

4981. Ein Vorbau nebst vollständiger Ladeneinrichtung, im besten Zustande erhalten, ist billigst zu verkaufen und das Nähere zu erfahren in der Expedition des Boten.

5037. **Tafelglas**

in allen Nummern, empfiehlt

Brattke, Glasermeister, Langgasse.

Brennerei-Utensilien-Verkauf.

Aus der aufgelösten Brennerei des Dom. Moisdorf bei Jauer stehen noch vier Stück fast ganz neue eichene Maischbottige, à 2500 Quart, sowie eine kieferne Dampf-Tonne zu 2800 Quart, zum sofortigen Verkauf. Darauf Reflektirende haben sich an das dasige Wirthschafts-Amt zu wenden. 4928.

5013. Das Dominium Matzdorf bei Spiller offerirt schönen, reinen, weißen Winter-Weizen diesjähriger Ernte, welcher aus vorjährigem Frankensteiner Weizen gewonnen wurde, zur Einsaat.

4931. Modernste Herbst- und Winter-Handschuhe in Seide und Buckskin, in bester Qualité und in größter Auswahl, zu festen aber sehr billigen Preisen, empfiehlt

Ludwig Gutmann,
Handschuhmacher und chirurgischer Bandagist.

4906

Apollo-Kerzen,
Stearin-Lichte,
Neue Schott. Heringe,
Marinirte Heringe

offerirt **Gustav Scholtz.**

4968. Zu verkaufen stehen beim Dominio Ketschdorf 5 Stück Sugferkel, desgleichen eine sehr leichte offene, in guten Federn hängende Droschke.

*

5002. Durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe habe ich mein **Damenputz-** sowie **Tapisserie-Geschäft** wieder reichhaltigst sortirt, und erlaube mir auf die neuesten Modells in beiden Branchen aufmerksam zu machen. Mit der größten Aufmerksamkeit werde ich jeden mir zukommenden Auftrag zu erfüllen bemüht sein, und bitte deßhalb um gütige Beachtung.

Frdr. Schliebener in Hirschberg.

5020. Durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe habe ich mein **Tuchlager** in verschiedenen Winterstoffen in **Tuch, Buckskins, Düffel, Kalmuck, Lamas u. s. w.** möglichst vollständig assortirt, und empfehle selbige einem sehr geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Hirschberg, im Oktober 1853.

C. T. Seidel.

4930. Durch persönlichen Einkauf von **Amerikanischem Wildleder** auf jetziger Leipziger Messe, bin ich in den Stand gesetzt, schöne und gute Beinkleider nach Wahl und Belieben der Farbe, in sehr billigem Preise liefern zu können, (auch äußerst billige Knabenhosen von Wildleder) welches ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzeige. Unterhosen und starke Handschuh von selbigem Leder sind stets in bester Güte vorräthig bei

Ludwig Gutmann, Handschuhmacher und Bandagist.

4987.

Leopold Weißstein's
Manufaktur- und Modewaarenlager,
en gros & en detail,

ist durch directe Beziehungen sowohl, als auch durch das Eintreffen der Leipziger Meßwaaren erneuert vervollständigt.

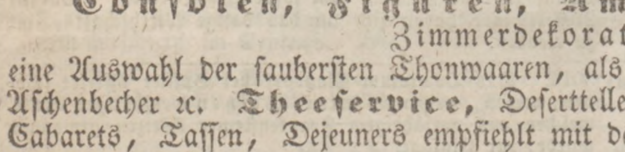
4965.

☞ Spiegel ☜

Consolen, Figuren, Ampeln, Vasen, als reizende Zimmerdekorationen; ferner eine Auswahl der saubersten Thonwaaren, als: Blumentöpfe, Sahngießer, Schreibzeuge, Aschenbecher zc. **Theeservice,** Desertteller, Kuchenteller, **Porcellainebilder,** Cabarets, Tassen, Dejeuners empfiehlt mit der Bitte einer gütigen Beachtung

C. G. Puder.

4957. **Beste stählerne Mühlsägen empfing und empfiehlt zum billigsten Preise** **Friedr. Dietzel's Ww. in Greiffenberg.**



wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stück ist in einer, das Facsimile des Verfertigers führenden Enveloppe versiegelt und befindet sich für

Hirschberg das alleinige Depot bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch in **Bolkenhain** bei C. Schubert, **Frankenstein:** E. Tschörner, **Freistadt:** M. Sauermann, **Greiffenberg:** W. M. Trautmann, **Habelschwerdt:** Franz Jonas, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** Carl Hayn, **Lauban:** C. G. Burghardt, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Münsterberg:** H. Radesey, **Nimptsch:** Eduard Schicke, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Schmiedeberg:** W. Riedel, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Ad. Greiffenberg, **Sprottau:** T. G. Rümpler, **Striegau:** Rob. Krause, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn, **Warmbrunn:** C. E. Fritsch und in **Zobten** bei M. A. Witschel.

4998. Daß ich heute in den Besitz meiner persönlich in Leipzig und in den Fabriken eingekauften Waaren gekommen bin, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wie immer, so habe ich auch diesesmal mein Augenmerk ganz besonders darauf gerichtet, meine geehrten Abnehmer mit **guter reeller** Waare zu versorgen, und ist mein Lager mit allen **Neuheiten** so versehen, daß dasselbe **allen** Ansprüchen, sowohl denen für **elegante**

Gesellschafts-, Braut- u. Ball-Toiletten,

als auch dem Bedarf für **einfachere praktische Hausanzüge** zu genügen im Stande ist.

Ich enthalte mich der Aufführung der einzelnen Gegenstände, da die geehrten Käufer durch den Augenschein sich am besten überzeugen werden, daß meinerseits sowohl hinsichtlich der **Preise** als der **Reichhaltigkeit** der **Auswahl** Alles gethan worden ist, um dieselben gänzlich zufrieden zu stellen.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Damen habe ich außer allen Sorten **Mäntelstoffen** und abgepaßten **Mänteln à Bordure** eine Auswahl fertiger

Herbst- und Wintermäntel

neuester Façon mitgebracht und stehen die Modelle den geehrten Damen auch zum copiren zu Diensten.

Für Herren

empfehle ich ein großes Lager der schwersten **Winterrockstoffe,** als einfache und **Doppel-Duffles, Castorines, Calmucke** ꝛc., **Bukskyne, Elastiques** zu Beinkleidern, **Westen, Cravatten** und **Halstücher** ꝛc. ꝛc.

Hirschberg den 5. October 1853.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

5004.

Herbst- und Winter-Mützen

in den neuesten Façons, sowie Negligé-Mützchen, gestickt und gehäkelt, empfiehlt in schönster und größter Auswahl.

Hirschberg. A. Scholtz, Schildauerstraße Nr. 70.

4963.

Bierflaschen,

Liqueurgläser, Baier. Bierkuffen u. dgl. anderes Glaswerk für Restaurationen und Wirthschaften empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen **C. G. Puder.**

4956. **Das Herrenkleider-Magazin von M. Sarner,**
vormals J. F. Leichnitz,
enthält ein sehr reichhaltiges Lager von fertigen warmen Wintersachen, als:
Tuch-, Tüffel- und Kalmuk-Röcke, Twines, Sack-Paletots, Mäntel, Beinkleider, Westen,
und offerirt dieselben bei Versicherung der dauerhaftesten und elegantesten Näherei zu sehr soliden Preisen.
☞ Bestellungen werden in kürzester Zeit unter Garantie des Passens effectuirt.

5000. Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß mein
Damenputz-, Posamentier- und Weißwaaren-Lager
durch persönlichen Einkauf passend gewählt und gut assortirt ist, und ich möglichst billige Preise stellen kann.
Hirschberg, innere Schildauerstraße Nr. 91. **F. E. Sieber.**
Auch werden alte Hüte nach neuster Façon umgearbeitet.

5023. ☞ **Herbst- und Winter-Mäntel**
in größter Auswahl nach den modernsten und elegantesten Façons gefertigt, empfiehlt zu billigen Preisen.
Hirschberg, innere Langgasse. **M. Urban.**

5014. Von Leipzig zurückgekehrt, empfehle ich mein aufs Vollständigste neu sortirtes Lager von „Tuchen, Halbtuchen, Buckskins, Tüffels, Castorine's, Kallmucks, Bibers, Lamas ꝛc., „Westenstoffe, Schlipse, Tücher, Glaçe- und Buckskin-Handschuhe für Damen und Herren, „sowie alle übrigen Garderoben-Sachen."
Sämmtliche Artikel sind in ordinären, mittlen und feinen Qualitäten vorhanden.
Greiffenberg, den 30. September 1853. **Julius Steudner.**

4901. **HENRY-FEDERN**
Importirt in Deutschland.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die alleinige Haupt-Verkaufs-Niederlage der so berühmten und preiswürdigen **Henry-Federn** zufolge Annonce der Herren Gebrüder Rothschild in **Cöln** in der Zeitung
für den ganzen Hirschberger Kreis incl. Hirschberg übernommen habe.

Diese Federn sind eine nach der andern mit der Hand und einzeln durch die berühmtesten Arbeiter angefertigt. Sie bieten eine große Garantie von Erhabenheit und Vorzüglichkeit über die Fabrikate von Eisen und gewöhnlichem Stahl dar.

Die Henry-Federn sind die Quintessenz des reinsten Stahls und ihre Fabrikationsweise, die einzelne Einsetzung jeder ihrer Spitzen, bietet die Sicherheit, für die Qualität derselben, wie für das betreffende Metall einer einzigen Feder, welches aller schädlichen Einwirkung der Dinte widersteht, so zu garantiren: daß eine dieser mit der Hand gefertigen Henry-Federn dauerhafter ist, als 20 gewöhnliche Metallfedern.

Die Spitzen der Henry-Federn sind dreifach verschieden, nämlich: feine, mittelfeine und breite, was deren Gebrauch zu jeder Handschrift und jeder Schreibart bestimmt und wozu es zur Ueberzeugung nur eines Versuchs bedarf.

Der Verkaufspreis der Henry-Federn ist auf:

Frs. 3.— oder 21 Sgr. oder fl. 1. 24 kr. per 1 Gross à 12 Dutzend.
„ 1,65 c. „ 13½ „ „ —. 48 kr. „ ½ „ „ 6 „

festgesetzt.

Durch ihre Regelmäßigkeit und Dauerhaftigkeit sind diese Henry-Federn besonders von großem Werthe für Geschäfts- und Administrations-Bureau's, sowie zum Gebrauche in Schulen sehr zweckmäßig.

Unter-Agenturen werden von mir errichtet und ertheile ich auf portofreie Anfragen gern Bescheid.

Hermsdorf u/K., den 26. September 1853. **W. Karwath.**

4939. **Bierflaschen**
empfiehlt die Glas-Niederlage von
Gebrüder Cassel.
Aeußere Langgasse.

Beste Preßhefe erhalte ich jetzt **täglich** und versende solche unter Garantie der Güte, an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.
4747. **Louis Pleßner in Jauer.**

5029. Ein guter Blasebalg, schöne bunte, 3 Zoll starke Nußbaumpfosten und ein neues Drehbankgestell nebst Rad und Spindel stehen zum Verkauf in dem Hause des Herrn Seifensiedemeister **Weichert** vor dem Burgthore zu Hirschberg.

4960. **Beste Preßhefe**
in anerkannter Güte ist täglich frisch zu bekommen in der Handlung
Heinrich Adamy's Erben
in Landeshut.

4969. **Aecht**
amerikanische Gummi-Schuhe
empfiehlt
Hirschberg. **H. Bruck.**

4970. **Oswald Hoffrichter,**
Uhrmacher in Löwenberg,
empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publiko sein auf der Leipziger Messe wiederum neu assortirtes
Uhren-Lager,
bestehend in goldenen und silbernen **Cylinder-Uhren** für Damen und Herren, **Ancre- und Spindel-Uhren** von bester Art, in ein und zwei Gehäusen, französische **Pendulen-, Stutz- und Rahmen Uhren, Nipp-, Nacht- und Wand-Uhren,** sowie auch große und kleine **Spielwerke.** Bei jähriger Garantie sichere ich die billigsten Preise.

4925. **Ein leichter zweispänniger,** im guten Zustande befindlicher **Wagen mit eisernen Axen** ist zu verkaufen beim Lederhändler **C. Hirschstein,** dunkle Burggasse Nr. 89.

5036. Mein, durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe, wieder wohlassortirtes Schnitt-Waaren-Lager, erlaube ich mir hiermit zur gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.
F. W. Rößler, vorm. J. G. Apelt.
Greiffenberg den 2. Oktober 1853.

Kauf-Gesuche.

4871. **Alle Sorten Aepfel**
kauft fortwährend
Carl Sam. Häusler.

4967. Das Dominium Ketschdorf kauft **feines Knochenmehl.** Verkaufs-Anerbietungen werden unter Zusendung von Proben und Angabe der festen Preise franco erbeten.

4896. **Aepfel**
kaufen Gebrüder Cassel.
Aeußere Langgasse Nr. 790.

4588. **Aepfel**
kauft E. Laband.

Zu vermiethen.

5008. Zu vermiethen sind im ersten und zweiten Stock die Stuben vornheraus Butterlaube Nr. 37.

4866. Zwei Stuben mit Alkoven im 1. Stock sind zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen Drahtzieher-Gasse Nr. 12.

5026. In dem Hause Nr. 147, Langgasse, nahe am Markt, ist ein schönes Handlungs-Lokal zu vermiethen und Neujahr 1854 zu beziehen. Das Nähere beim
Riemermeister **Weiß,** äußere Schildauerstraße.

Personen finden Unterkommen.

4931. Ein junger Mann (unverheirathet), der gute Atteste aufzuweisen hat, kann als **Hausknecht** bald ein Unterkommen finden beim
Destillateur **Hirschstein** in Jauer.

5015. **Eine Wirthschafterin**
für einen Pfarrer, 2 Förster, ein Gärtner und ein Kutscher können bald Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

4993. Unterzeichneter sucht ein Unterkommen als Hilfslehrer; die Adressen werden gefälligst erbeten: An den ev. int. Lehrer Kryz in Branitz bei Leobschütz.

4973. Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, und auf Empfehlung von renommirten Häusern gestützt, welcher größtentheils in Fabriken als Buchhalter servirte, in letzterer den Geschäftsgang einer Dauermehlmühle selbstständig geleitet hat, auch mit den östreichschen Geschäftsverhältnissen vertraut ist, sucht unter den solidesten Ansprüchen eine Stelle als Reisender, Buchhalter, Correspondent oder Rechnungsführer bei einer Fabrik oder Geschäft en gros. Frankirte Briefe werden unter der Chiffre R. E. & 12. poste restante Mittelwalde, Grafschaft Glatz, erbeten.

4927. **Lehrlings-Gesuch.**
Für ein Materialwaaren- und Tabak-Geschäft in Liegnitz wird ein lebhafter Knabe mit den erforderlichen Schulkenntnissen zum baldigen Antritt als Lehrling gesucht. Adressen unter der Chiffre L. F. nimmt die Exped. d. Boten entgegen.

5033. In ein Colonial- und Eisen-Waaren-Geschäft wird ein **Lehrling** unter mäßigen Bedingungen gesucht.
Näheres in der Expedition des Boten.

4991. **Ein Knabe rechtlicher Eltern kann sofort bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Bei wem, ist bei Herrn Buchbinder Neumann in Greiffenberg zu erfragen.**

Gefunden.

Auf der Straße zwischen Hartau und Maiwaldau wurde den 30. September Vormittags eine neue kupferne Schiene gefunden. Der Eigenthümer derselben kann sich melden beim Handelsmann Dittmann (Garnlaube).
Hirschberg, den 3. Oktober 1853. 5025.

Verloren.

4944. Ein großes goldenes Armband ist gestern verloren gegangen, und zwar auf dem Wege von Warmbrunn nach Giersdorf und in der Richtung bei dem Häckelschen Guthe herum, den zweiten Feldweg links vom Giersdorfer Wege hinter dem Weihrichsberge herum auf die Merzdorfer Straße, diese Straße entlang auf die Herischdorfer Straße über die Brücke hinter des Professor Mosch Hause und bei der Gallerie vorbei nach dem herrschaftlichen Schloß zurück.

Dem ehrlichen Finder wird bei dessen Abgabe im herrschaftlichen Schlosse hierselbst eine Belohnung von Fünf Thalern gezahlt.

Warmbrunn den 29. September 1853.
Königl. Bade-Polizei-Directorium.

Geldverkehr.

5016. Auf ein massives Haus mit Garten werden 300 bis 600 Thlr. zur 1. Hypothek gesucht. Näheres sagt (unentgeldlich) der Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

5007. Meinen Freunden die ergebene Anzeige, daß noch diesen Monat die Drachenburg geöffnet ist und täglich das Lokal geheizt wird.

Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. Oktober findet ein **Kegelschieben um fettes Schöpsenfleisch** statt, wozu ergebenst einladet Ermrich.

5003. Auf Donnerstag den 6. und Sonntag den 9. Oktober ladet zur Kirmes, sowie Mittwoch und Donnerstag zu einem **Kegelschieben um fettes Schöpsenfleisch** ganz ergebenst ein
Friebe,
Gerichtskretschambesitzer in Herischdorf.

5010. Auf Sonntag den 9. und Dienstag den 11. Okt. ladet freundschaftlich zur **Kirmesfeier u. Tanzvergnügen** ein. Für gute Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Donnerstag den 13. Oct. wird ein fettes Schwein ausgeschoben.
Steinseiffen bei Schmiedeberg. **Gastwirth Enge.**

5012. **Zur Kirmesfeier**
auf Sonntag den 9. Oktober a. c.
(Concert und Ball unter Leitung des Musik-Dir. Hrn. Mon Jean)
ladet ergebenst ein Ludwig Schweitzer
in Erdmannsdorf-Zillerthal.

5001. Donnerstag den 6. Oktober ladet zum Essig-Braten, wo auch Harfenspiel meine geehrten Gäste unterhalten wird, ergebenst ein
Langer, auf dem „Scholzenberge."

5006. Zur Kirmesfeier, Sonntag den 9. und Mittwoch den 12. Oktober, ladet Freunde und Gönner ergebenst ein
Ober-Stonsdorf. C. G. Weißig.

4986. Einladung zur Kirmes.
Auf Sonntag den 9. October ladet zur Tanzmusik und Donnerstag den 13. Oktober zum Bürgerabend mit Essen und Tanzvergnügen ergebenst ein, und bittet um zahlreichen Besuch
Niederlein,
Schmiedeberg. Gastwirth im „Hirsch."

4966. Zum Kegelschieben um Karpfen an der Kirmes, Montag den 10. Oktober c., ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
der Brauermeister Scholz in Alt-Kemnitz.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 1. Oktober 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	1	—	2	15	—	2	—	—	1	—	—
Mittler	3	8	—	2	29	—	2	13	—	1	28	—	—	29	—
Niedriger	3	6	—	2	27	—	2	11	—	1	26	—	—	28	—

Schönau, den 28. September 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	10	—	2	21	—	2	—	—	—	29	—
Mittler	3	13	—	3	8	—	2	18	—	1	28	—	—	28	—
Niedriger	3	10	—	3	6	—	2	15	—	1	25	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr. — 4 sgr. 9 pf.

Breslau, den 1. Oktober 1853.
Spiritus per Eimer 14½ rtl. bez.
Rüböl per Centner 12 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 1. Oktober 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96½	Br.
Kaiserl. Dukaten	96½	Br.
Friedrichsd'or	113⅓	Br.
Louisd'or vollw.	110¾	G.
Poln. Bank-Billets	97¼	Br.
Oesterr. Bank-Noten	93½	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	90⅔	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	103¼	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	97¼	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	98¼	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	102¾	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	103	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	98¾	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$99\frac{5}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	119¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	97¾	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	207¾	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	173	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	97¼	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	98¼	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	[illegible]0	G.
Cöln-Minden 3½ pCt.	118¼	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	52¼	

Wechsel-Course. (d. 30. Sept.)

Amsterdam 2 Mon.	141⅛	G.
Hamburg k. S.	151⅜	Br.
dito 2 Mon.	150⅞	G.
London 3 Mon.	6.18⅓	—
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	G.
dito 2 Mon.	99⅙	

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.